

S E C H S Z E I L E R

P
O
e
S
i
E

ich
war
(te
I M
te)
ich

tus
aug
ust
U M
aug
ust

(k)
(n)
(o)
spe
I N
spe

wir
wer
den
uns
ich
E R

sam
lan
ger
sch
ied
A B

der
M O
N D
and
the
sun

als
ich
E W
I G
tot
war

hil
fee
S T
E H
uns
bei

her
bes
her
bst
E R
B E

der
ero
die
rte
E R
O S

aus
ist
aus
aus
T R
I A

M E
ist
ist
E R
auf
see

Ü B
sem
per
E T
ubi
que

sag
J A
zum
J A
des
tab

rau
rei
F E
tau
ern
T E

ich
kam
sah
S I
E G
T E

kor
A N
und
für
S I
C H

was
U N
für
S I
ein
N N

all
E S
K L
I N
G T
aus

böses
M I T
T E L
tötet
guten
zweck

kugel
blitz
licht
gewit
T E R
R O R

unter
platz
regen
bögen
D A H
E I M

stern
U N D
blume
geist
U N D
kleid

ewige
E H E
wiege
schau
kelte
A U S

P O E
S I E
S E I
regel
recht
leger

anmut
armut
unmut
W U T
U N D
T O D

zunge
macht
wange
S C H
W A N
G E R

D I E
große
holde
S O N
N E N
U H R

mit der
Z E I T
bin ich
gestern
bei dir
gewesen

das ich
des wir
tes ist
für den
G A S T
gemacht

selenes
formeln
fordern
fordern
F O R M
um form

selenes
formeln
fordern
fordern
form um
F O R M

der tor
und der
tod und
das mäd
chen im
A U T O

ich bin
V E R S
I E R T
vor dem
tod auf
der hut

das war
G R E U
L I C H
als ich
neulich
alt war

vorhaut
K L I T
O R I S
und zun
ge sind
feminin

uwe und
ute tun
S E H R
V I E L
für ute
und uwe

ich mag
nun nie
M E H R
M E H R
sondern
weniger

E R N A
mit dem
schönen
H A L S
ist aus
hernals

O T T O
der tor
der tod
und das
mädchen
A N N A

G E I Z
heil ge
iz heil
geiz he
il geiz
H E I L

die uhr
schlägt
F O R T
F O R T
F O R T
mit uns

H A L T
I N N E
erinner
ung und
zukunft
K O M M

sei nie
sei nur
M E I N
N I E M
A N D S
L A N D

M A C H
H O C H
die tür
die tor
M A C H
W E I T

der engel
dient als
schwengel
des herrn
M A R I A
sehr gern

das ist die
in die form
des quaders
verdonnerte
D I S T E L
des blitzes

händegefurz
und bravoge
bell duftet
und schallt
U N Z E I T
G E M Ä S S

ich werfe dir
K N Ü P P E L
um knüppel um
ast um ast um
K N Ü P P E L
in den morast

wiederholt euch
Z W I S C H E N
oben und westen
unten und sonne
osten und süden
norden und mond

annas edler busen
ist beeindruckend
D R U C K R E I F
äußert otto intim
im männergespräch
auf meinem balkon

ottos luftleichte
redliche rede auf
dem wasserdichten
F E U E R F E S T
zu annas ehren ge
fiel flußohneufer

durch zahnklippen
treibt die flotte
zungendschunke im
R E D E F L U S S
ins tote meer des
mißverständnisses

geh ein und auf und
ein und auf und ein
und auf und ein und
auf und ein und auf
und ein und auf und
E I N U N D A U F

B E I S Ü D W I N D
ist der himmel außer
ordentlich blank und
ordentlich im rahmen
schwankender figuren
taumelnder gestalten

gen jugend fahren wir
zurück der jahre spur
J U N G B R U N N E N
laden wasserstill ein
spiegelnd o spiegelnd
A B E N D S C H E I N

D I E P U R E F O R M
legt sintfluten trocken
billigt sündteure futen
ordnet die beliebigkeit
göttersympathie gedeiht
in purer formvollendung

o
ei
n
h
ei
t

o
E I
n
h
E I
t

gen
genf
I N
kla
genf
urt

auf
lauf
aufs
faul
bett
z u

A U
C H
dies
geht
vor
bei

I T
ver
kommt
oftem
vor
daß

E S
kommt
vor
daß
alles
ist

S E I
offen
wie
ein
lager
feuer

im
st
A L L
gesch
ah
es

bucht
und
abend
nacht
und
S E E

wicht
es
G L E
I C H
ge
wicht

iro
nie
kennt
keine
N Ä
H E

D U
hin
schau
faule
sau
D U

die
sonne
ist
R E
S O L
U T

die
feste
welle
S C H
W E L
L E

das
große
hunds
D E S
A S T
E R

blüte
ist
F R U
C H T
I N
S P E

V O N
A
stern
B I S
O
stern

man
ist ein
M A N N
mit gel
und man
gel

immerzu
immerzu
krieg
führn
F Ü R N
frieden

edelste
abge
S C H I
E D E N
heit
der alm

legerer
M A N N
in stren
ger form
erzählt
gewählt

D E R
T A G
übergibt
sich der
guten
nacht

schön
U N D
schlicht
schlemme
I C H
licht

ich habe
mit big
B O N D
P I N G
P O N G
gespielt

der
K E L T E
der
aus
der kälte
kam

man nennt
den schat
ten der
erde in
der sonne
N A C H T

man ist
mit einem
S A N D
K O R N
zum könig
gekrönt

die rosen
montagsro
sen sind
mittwoch
A S C H E
A S C H E

nur
überleben
nur
Ü B
E R L E B
E N

a o a o
ja o ja
C H A O S
überführt
sich in
F O R M

I M M A I
ist die so
nne blau
der himm
el rot und
gott untot

da braut
I M N U
sich etwas
regelrecht
zusammen
zusammen

F R E M D E
F E D E R N
heimgetragen
neu gesteckt
neue farben
aufgetragen

ute
ist
im gemesenei der
S C H W E I G E
min
ute

ich bin echt ke
I N
zeitgeistknecht
darum mit recht
I N
im höheren sinn

S C H E N K E L
Z U S A M M E N
H A N G
förderst
schließlich und
unendlich enkel

heuer und heute
waren wieder so
U N G E H E U E R
U N G E H E U E R
wie gestern und
das vorige jahr

S A L Z
K A M M E R G U T
S E E N
tropfen
ins schwarze meer
punktum

zweischneidig finden
)ausklammernd nebel(
trauerweidenblätter still
I N D E R S C H E I D E
D E S H I M M E L S
unruhig sich zurecht

ihrer
haare
rieselpracht hinter welcher
R I E S E L P R Ä C H T I G
venus
lacht

das letzte viertel trink mit
L U S T
vom goldnen lebenslitter wein
vom grund des bechers glänzt
verlust
ver heißt frühling in latein

auf
der von meisen belebten atemluft rüttelt
ein
L U
N G E N F L Ü G E L B E G A B T E S H E
R Z

hab
habe
N U N
A C H
auch
ach

edler
p s
e i
n
beste
F U T

der
braune
H A I
D E R
braune
hai

mister
bean
B E A N
twortet
alle
fragen

die
krise
kriecht
in dich
H I N
ein

die
kühnste
kunst
S C H
W E I G
E N

N U N
sei un
zeitgemäß
und nicht
unzeit
gemäß

L E G E R
schlief
regel
recht
fleisch
im schilf

orion und
das
große
hunds
des
A S T E R

rhythmisch
zünden
L U N
G E N
sanfte
atembomben

eine wolke
rollte
W O H
L I G
uns in
regenwolle

eine wolke
wickelt
W O H
L I G
mich in
regenwolle

in
gesteigerter
E R L Ö
S U N G
vergessen se
in

M I T T E N
in der nacht
setzt er sich
auf und sinnt
dem sinn des
lebens nach

G E S T Ä N D N I S S E
werden um
s
o
klarer je
öfter man sie widerruft

O
erde
du
rest
der
welt

O
otto
be
herz
ige
anna

ja
N U N
und
T O T
sind
schön

J A
lady
luna
liebt
latin
lovers

po
nil
ebro
rhone
mittel
M E E R

ab
end
land
schul
wochen
E N D E

be
weg
dich
stern
förmig
F O R T

in
der
urne
ewigt
nichts
A M E N

öd
Ö D
ge
leier
te
schreie

ein
ein
samer
samer
gedeihet
A M E N

st
erbe
nd
erbe
ich das
E N D E

zun
genf
ertig
in kla
G E N F
urt

für
alle
fälle
auf je
den
F A L L

O
kugel
O
der ei
O
der rad

n
I C H
ts
hat es
I N
S I C H

gib
dich
zufri
edener
E D E N
bewohner

nah
rung
ferne
mundet
H I E R
unerhört

der
schwan
gere
schwanz
gebar
I M N U

um
sichtig
un
sichtbar
im
L I C H T

schwarz
tee
im nacht
hemd
N I C K T
E I N

W I E
immer
B Ö S E
und gut
G R O S S
und klein

groß
A R T
ig ist
A R T E
und alle
K U N S T

meine
lemnis
K A T E
aus lehm
ist meine
achterbahn

im
schatten
der
N A R B E
geht
es mir gut

oh
ne
wieder
holung
fallen wir
T O T U M

die
schwärz
lichkeit
der
N A C H T
I S T D A

b
escheiden
ab
geschieden
W O
in der form

seine
seins
hungrige
erregung
E R R E G T
frauen sehr

ottos
seins
hungrire
erregung
erregt anna
I M M E N S

es
geht
uns un
heimlich
gut besser
E S G E H T

ein
lieblicher
U N
G L A U B E
übt
den unkenruf

o
warte
etwas
W A R T E
E T W A S
o warte etwas

I C H A C H
te
tränenatalente
und
kapitolinische
gans

B E S S E R
übe übet übt
die kunst des
schattenboxens
spiegelfechtens
karateklatschens

auf umwegen
und querfeld
ein wiederhol
I C H M I C H
zwischen morgen
mittag und nacht

U N T E N
wellenschaum
O B E N
wolkenschleier
U N D
du allüberall du

ich ver
T I E F E
mich in den
meeresspiegel
der klassischen
A P H R O D I T E

die
nachts
passierte
regeneration
regiert den tag
M I T E R F O L G

ernstlich und
I M S P A S S
ahme ich wolken
und blätter nach
und nach und nach
ergibt sich poesie

D I E U N K E
trunken qua tau
süchtig qua mond
quaquaquaquaquakt
in den runkelrüben
unkenntlichkeit pur

4

tage bevor ich vor
70
jahren auf die welt
kam
war der abend heilig

L U S T
V O L L
fehler zählen
fehler zählen
in der eigenen brust
ist die größte kunst

wir
möchten
ein eo ipso
B E W E G T E R
S T I L L S T A N D
werden sein werden sein

A N G E N E H M F R E M D
denn
die weidezaunbänder vibrieren
im föhn
das tal ist ein vermeerinterieur
ohne decke

L O S
L O S
sinn
zieh
los
los

H A N D
lungen
atmen
luft
und
so

H I E R
in der
hoden
sack
gas
se

F Ü N F
sieben
zwölf
vier
und
20

G E H E
im geb
orgen
im n
ich
ts

ständig
vergeht
immer
alles
I M
N U

das
geheimnis
sei
geraunte
ant
W O R T

english and
ungeheuer
H A R M
L O S
A M
I

C H R I S T
du findest
die blaue
blume um
christi
willen

der fliegende
Z I E G E N
F I S C H
brütete
verse
aus

G E W E H R E
gewehre
L E H R E N
lehren
L E E R E
leere

gewehre
G E W E H R E
lehren
L E H R E N
leere
L E E R E

im vollkommen
gespiegelten
H I M M E L
gleite ich
den strom
hinunter

überübermorgen
bin ich
vorvorgestern
E W I G
B E I D I R
gewesen

überübermorgen
bin ich
vorvorgestern
nie nie
B E I D I R
gewesen

exakte fron an
der front der
form zeitigt
G E H A L T
in gestalt
von glück

tiefschneeunter
überwinternde
G R O S S E
H O L D E
scheint
stets

woher man kommt
und
wohin man geht
in
einen abgrund
O

D I E S C H U H E
sind die schule
des wanderns
von jedem
ort zu
dir

D I E T R Ä N E N
D E R D I N G E
und die tränen
der inge und
die tränen
des inri

ich heiße der mangel
ich heiße die schuld
ich heiße die
sorge
ich heiße die
N O T

K U N S T Z U N G E N
K U N S T Z U N G E N
küssen tot und wach
K U N S T Z U N G E
küßt tot und wach
küßt tot und wach

D E R I N S T I N K T
promeniert in der aus
ungehorsam gemachten
und aus undankbaren
gedanken gewirkten
hose der vernunft

D I E S C H L I N G E N
rückläufiger planeten
sind urlaubsinseln
für die geschei
tert sind da
capo amen

U N T E R D E R R U T E
der routine fühlen wir
uns sanft behandelt
und der zahn der
zeit der gute
kaut uns alles lecker vor

U N T E N D E R T I T E L
dann tu ich stufe um stufe
in den unendlichen himmel
unendlicher himmel schon
wieder alles falsch und
völlig völlig verkehrt

ach die verluderung der literatur
durch
den
L I T E R A T U R B E T R I E B
ist traurig
aber wahr

H Ä T T E D E R I G E L E I N E N
B Ü G E L
würde ich aufsteigen und übern hügel
g
allopiere
n

W E N N E R
um von den scheinwerfern nicht durchbohrt
zu werden im schutz der rampe wegkriecht
stolpert er
mit dem rechten bein
über den linken arm

tanne
N D
unkel
ist
unser
N D

in vino
veritas
I N
W I E N
wär ich
was

uwe läuft
vor
wut
(zu inge)
Ü B
E R

ute läuft
vor
wut
(zu ingo)
Ü B
E R

leo läuft
vor
wut
(zu anna)
Ü B
E R

eva läuft
vor
wut
(zu otto)
Ü B
E R

A R S C H
L O C H
mars irrt
weinend
durch den
frieden

in meiner
fettnäpf
chentret
M Ü H L E
schwitze
ich fett

schmeichel
schmeichel
schmach
runter und
runter den
B A C H

die krone der
schöpfung hat
wieder
einmal
S C H W E I N
gehabt

H E R R L I C H
H E R Z L I C H
aske
tisches tischge
decktes lettern
fest

H Ä N D C H E N
H A L T E N
H Ä N D C H E N
H A L T E N
ist die höchste
liebeskunst

in den alten zeiten
W O
das
wünschen noch gehol
fen
hat

blütenkerzenübervolle
kastanien
K R O N E
summend hüllen bienen
alles ein
alles ein

P H Ö N I X F L I E G T
aus
der asche meines herzens
mit
den flügeln meiner lunge
auf

U T
pic
tura
poe
sis
erit

nun
drohn
gegen
ord
nun
G E N

f
leder
m
A U S
T
R I A

W E
N N
schon
D A
N N
schön

ur
wuchs
liebt
de
K A D
E N Z

ein
stroh
K O
P F
fängt
feuer

ich
geb
immer
nur
stand
G A S

b
i
nnenpen
i
s
geflickt

un
endlich
zu
frieden
in
E D E N

ab
G R Ü N
de
G R Ü N
en
doppelt

J A
so blaß
ist
sie daß
sie
scheint

man
W I L L
auf
fliegen
und
kreisen

E S
G E H T
bri
cht bri
cht
es geht

ein
A N
F A N G
und
ein
E N D E

zum
Ü B E R
fließen
Z U
R Ü C K
haltend

form
fesselt
entf
E S S E
ltes
S E I N

jeden
tag ist
tag des
zahns
D E R
Z E I T

leise
rieselt
D E R
S A N D
U H R
S A N D

H I
him
melfahrt
und
höl
lensturz

I N
herrscht
I N
linz und
I N
tübingen

wir
enthalten
uns
N I C H T
lie
ber spott

A D
A M
auf halbem
weg
von
und zu eva

das
unendliche
ist
E I N N U
und
E I N E I

vom
höllensturz
zur
himmelfahrt
und
Z U R Ü C K

W E I T
verzweigtes
astwerk
wurzelt
in der luft
des himmels

sie
ben
L E T T E R N
hat
der
L O R B E E R

als hirt
auf dem felsen
flog ich
aus den kurven
der dame
I M D U N S T

unter
liederlicher linde
unter
eichelfester eiche
turnt
D E R T U R N E R

J E
j e t
T Z
z
T
t

beb
rüt
ete
vern
E I
nung

peter
P A N
bl
ei
bt
ei

E H E
g
esche
h
e
n

S O
N E
sonne
ist
schon
was

kröte
G O E
T H E
unkt
unge
heuer

durch
tirol
r
I N N
t
D E R

jeder
kampf
ist
V E R
L O
R E N

T A U B
stummes
nieder
fallen
fernern
sterne

nur
N E T T
hud
eln
ist
erlaubt

J E
gesetzter
U M
S O
vor
gesetzter

D A U E R
laufender
F O R T
schritt
ist der
F A L L

ich bin so
stark gest
ört
daß
E S
mich stört

als ich las
und mit bla
bla bla dem
G O L F
B A L L
F L O G

gut
G E M E I N T
ist
das Gegenteil
von
gut

lamm und amme
i
n
k
(L A M M E)
r

mein lispe lnd
L I
E D
der
äolsharfe gle
ich

K U P F E R M O N D
überm treibeis
in den ahornen
krähengekrächz
wind in den kiefern
sturm in den föhren

verspieltes spielbein
und
standhaftes standbein
tan
zen
M I T E I N A N D E R

baur und bindschädler
I N
B E T R A C H T U N G
des
mon
des

B E I M T R I N K E N
muß man sich großzügig
zur
ück
hal
ten

der
B Ä U M E P R A C H T
brachte mir mich aufzu
bäu
men
bei

und sich immer weiter ausdehne
N D
ist
man
fer
tig

y~~e~~s
I
am
ver
8
et

die
mitte
der
e
I C H
e

die
mitte
der
p
A U S
e

wenn
J
A
paner
nein
sagen

wir
unser
uns
K
U N S
T

besinn
U N
gslose
st
U N
de

K U R Z
ist gut
besser
a
m
besten

der
M O N D
liest
uns die
sonne
vor

split
ter
nackt
und
G O T T
ergeben

die
kunst
des
wartens
auf den
T O D

im
O F E N
F O R M
brennt
nichts
an

am
fenster
I C H
E I N S
am
stand

S E I D
klirrend
klar
im wirr
warr
der welt

ich wohn
B Y E
ihr
er wohnt
ihr
B Y E

er wohnt
B Y E
ihr
ich wohn
ihr
B Y E

U N D
gru
nd tu
t sich au
f u
nd grinst

sich sehr
er
R E G E N
de
wolken
weinen

vom
sand
korn
zur
S T E I N
E I C H E

in den
A U G E N
des wür
F E L S
glänzt
G L Ü C K

I S T
J A
G U T
oller heu
schnupfen
D U

aufs
G E D I C H T
nicht
aufs
gesicht kommt
es an

auf die
A U S S A G E
nicht auf die
auflage
kommt
es an

in helsinki
gestalteten
E S T E N
im finish
formvollendet
ungare gesten

die
rache
der mutter sp
rache
ist
D E U T S C H

auf dem globus
S I
N D
unentwegt
busse mit klos
unterwegs

ge
W A C H S
ner kerze docht
brennt un
un
terbrochen noch

E R S
T E N S
kommt es anders
als man
Z W E I T E N S
denkt

U N G E H E U E R
wird
aus
gras
auch heuer wieder
heu

auf
reib
end ist das leben
bier
ist
A U S G L E I C H

vorgefundenes neu
Z U
S A M M E N
Z U
S E T Z E N
mag das neue sein

alle
guten
dinge sind fließend
sagte
inge
G E F Ü H L V O L L

I C H
M A G
nicht nicht nicht nicht nicht
mehr mehr mehr mehr mehr mehr
sondern
weniger

die
K A I S E R S C H N I T T S O N N E
kommt
sieht
und
siegt

E R

wir
B E
wir
ten
den
tod

G E
G E
N D

der
dop
pel
erd
e e
nde

S C H
welle
woher
wohin
allüb
erall

U L E
A L L

W I R
F L E
H E N

runde
gelbe
sonne
bleib
unser
licht

W I D
E R L
I C H

übern
überm
wider
stand
reden
stehn

K R O N E

das o der
krone ist
als mitte
der krone
die krone
der krone

I N L I E B E

wir beide sind
beileibe weder
beil noch eibe
sondern uns be
sonders und be
tulich zugetan

Ü B E R G A N G

das ende ist ei
ne irdische trü
bung ein dünger
oder gar ein ei
aus dem man drü
ben ausschlüpft

D I E B R Ü S T E

titten sind lippen
über rippen welche
erotisch parlieren
muttermilch talken
und ehemannsbilder
auf knien kreieren

Z I M M E R T A L K

im unterseebot der
nach hundert seiten
offenen zimmerlache
unterhalte ich mich
sowohl mit poseidon
als auch mit undine

M Ä U S L E M A U S

mäusle mäuschen maus
komm aus deinem haus
kraul der guten katz
zutraulich die glatz
komm aus deinem haus
mäusle mäuschen maus

A U F D I E F O R M K O M M T E S A N

ohne wahrnehmbare form ist alles belanglos
kaffee zum beispiel trinken wir aus tassen
zu hause ist das schwert in seiner scheide
geht es fremd ist das leid nicht zu fassen
wer nicht arbeitet soll wenigstens essen a
ber bitte mit bernsteinmesser und dreizack

U S

der
kratz
fuß
des
pegas
U S

T O

das
ewige
licht
leuch
T E
ihr

K O D E

sie
ben
lettern
hat
der
lorbeer

G U T E

man nennt
den schat
ten der
erde in
der sonne
N A C H T

D I E
auster ist
A U S
gesprochen
still
schweigend

T E R

D A S
standbein
versteinert
D A S
spielbein
dreht durch

E I N

R W A L S E R

die
feine stäubung
des
schmetterlings
ist
verloren perdu

O N I C H T S

vom ab
genommenen bis
zum zu
nehmenden mond
domini
ert das nichts

F E S T

der nebel hält
am licht sich
F E S T
und feiert mit
dem licht ein
F E S T

L Ü G E

ein an den ohren
aufgehänger
M U N D
lächelt rosarote
lügen in die
W E L T

G E W Ö H N U N G

wir ge
wöhnen uns an den
mangel
an mut
und an das ja zum
verrat

R U M

der säufer mit dem
glase
an der theke stand
und sah verzückten
auges
in sein heimatland

unterm sieb feiner
sand
im sieb widerstand
doch
im groben reinstes
gold

P U R E S G O L D

Z U M K O R N

wenn eingefleischte
vegetarier und
vollblutveganer die
sau rauslassen
flüchten metzger in
die kornkammer

F Ö H N S T U R M

zwei krähen behaupten
sich im föhnsturm
ein weißkopfgeier hat
behauptet niemand
durch ein föhnfenster
sich davongemacht

E S W A R A B E N D

die wolken waren
tiere berge hände
die hände bargen mich
die berge waren tiere
die sterne fingen
ich sah den mond

A U S G E G L I C H E N

mit
mars und saturn streite
ich
und
mond und sonne gleichen
aus

B E I S C H L Ä F R I G
S T E
K U R

zwischen sonne und mond
liegt
schön
zwischen be und af sisi
s bad
ischl

S A L Z K A M M E R N U

was ihr
in den kammern flüstert
das wer
den die
spatzen von den dächern
pfeifen

B Ö

die luft ist eine scheide
die
seinen schwanz umschließt
oft geht ein sanfter wind
der
sich zur sturmbö steigert

D I E G E S C H I C H T E

stein stein stein
neandertal
der tränen anderer zustand
im paradies des disparaten
adamt evad
entgartet edenkel

H O C H Z E I T H O C H S O M M E R

finsternis verlangt den morgen
licht belehrt die welt
macht das gespenst des ginsters gelb
im blaun glänzt gottes sommersprosse
in der tränenvase wein
im bodensatz das zeitwort sein

W E L T

es ist
alles
ganz
and
er
s

T I C K
T A C K

die pen
deluhr
dickt
tickend
zeit
ein

O N O X

endende
abende
enden
de a
ben
de

S T E R B E
S T U N D E

fällt ein
blatt vom
baum
fall
ich
mit

M E I N G E
R Ä U S C H

des meeres
brandungs
rauschen
ist rau
schend
schön

des fensters
freudenfeuer
der fenster
feuerblumen
I N D E R
finsternis

G U T E N
N A C H T

L E I W A N D

abschied und
heimkehr be
gegnen mir
liebevoll
händchen
haltend

K A T A R A K T

der wasserfall
ist alles was
der flußlauf
gewesen ist
und wieder
sein wird

N A R Z I S S G R Ü S S T
N A R Z I S S G R Ü S S T

heilig und selig wer sich
ohne wut und haß vor gott
und der welt verschließt
sich im spiegel spiegelt
und sich selbst genießt
und sich selbst genießt

F Ö
H N

tage
lohn
abend
angst
morgen
grauen

h
ab
S T
erbe
hilfe
im aug

E R N E

E R

un
ge
heuer
un
er
H Ö R T

D U
duf
test
fort
im lös
kaffee

D U F T
E N D E

U N

lite
R A T
urbetr
ieb und
sonstige
unzuchten

B E
ding
ungen
wasser
luft er
de feuer

S T E N S

i
rg
end
wann
kommt ab
schied an

W A N N

U N D E I N

der abendkamm
der morgenkamm
kämmen der zeit
den scheitel ein
mal links und ein
M A L R E C H T S

S C H M E R Z

der morgen kam
es schmerzt das
licht vor freude
auf den abend der
ewig naht und ewig
ewig nacht verheißt

A U S E I N A N D E R I C H

ich nehme die gabel zur hand
und führe den bissen zum mund
ich nehme die flasche zur hand
und führe den schoppen zum mund
ich nehme mich zusammen und gehe
schließlich unendlich auseinander

F R
E U

fron
und
freu
D E
der
form

G E
wachs
ner
doch
fängt
feuer

O R G

langs
A M
währt
A M
längs
ten

E N
V O R
B E I

seine
finger
haben
nägel
M I T
köpfen

K Ö P
F E N

E R

die
routine
ist hin
das
herz er
H O L T

G E I Z O
D E R S O

für geld
oder einen
sogenann
ten ruhm
gebe ich
nichts aus

G R O
B I

stets
tut
otto
anna
alles
A N

sehen
nicht
G E
sehen
w
erden

O R
G

W E N I

ich mag
nicht
mehr
sondern
weni
G E R

ich mag
nicht
mehr
sondern
W E N
iger

I G E R

verbirg d
ich
I M
l
ich
t

L I C H T

D E R
baum
bäumt
sich
anständig
A U F

S T A N D

S I T T S A M

in der kürze
liegt die würze
nur die menge
liebt die länge
sitte der elite
sei die güte

R I L K E

zypressen
säumen die straße
während die sonne
wech
selt
und weilt

P A L I N D R O M

M O R D
am weißen
N I L
mit einer schönen
A P
felhälften

I N M A G D E B U R G

der luftzug
hält im
windbahnhof
und lässt den sturm der
nach berlin durchfährt
vorüber

I N N E U F E L D E N

der luftzug
hält im
windbahnhof
und lässt den sturm der
nach urfahr durchfährt
vorüber

M I T U N T E R G O L D

schneller ging die sonne auf
langsamer ging sie unter
im schnee ging eine rose auf
die amsel sang mitunter gold
in jener nacht aus blei
ich war mit jahnn dabei

E I N H U H N F O L G E R T

schöne schmetterlinge
gaukeln fröhlich überm wasser
ich passe
fische schnappen diese falter
da passen
mir die krüppelflügel

V O N F R Ü H B I S S P A T

das kind am euter der euphorie
die jugend springt und lacht
mister brown und missis miller
ein mann von 50 jahren
der herbst der killing
fields der ungeborenen enkel

L E N Z U N D K O N S E Q U E N Z

weich das herz und hart der schwanz
hingegeben liebe ganz
winter folgte auf den lenz
und ich zog die konsequenz
weich der schwanz und hart das herz
bis zum nächsten märz

D I E S Y M M E T R I E D E R R E T T U N G

setzen wir uns
zusammen und auseinander und zusammen
vielleicht entsteht aus der auseinandersetzung
der symmetrische rhythmus der rettung
und aus dem gebell des cerberus unten im hades
o ein belcanto

W E

ich
leg
auf
aus
gle
ich

R T

N I

nie
ein
gan
zes
tal
ein

M M

U R

uwe
hur
T E
und
ver
kam

I L

E T

ich
küß
der
kuh
den
hic

N U
N C

M E

mit
ges
pür
I N
die
irr

D I
N G

D O P

sechs
raben
abend
zwölf
raben
nacht

P E L

M A N

im nu
H A T
erika
genug
in am
erika

T A N

W I L D

die wut
der wil
den sch
western
ist nie
gezähmt

W E S T

S E C H S

die sechs
drangsale
der nacht
sind hier
gleichsam
repetiert

V E R S E

W
I N

w
in
T E
R W
in
d

I N
D

S O

leger
befes
tigte
tiefe
S E I
regel

E S

H O L Z

ich
hab
sau
mit
mei
nem

K O P F

F A

röhricht
und
ofenrohr
flüstern
mir
alles zu

M A

A M A D É

m
o
(z
a)
r
t

B A L L E

W I E D E R
I S T E I N

formen bilder
schirm und hut
stock und schuh
schuh und stock
hut und schirm
bilder formen

T A G V E R
G A N G E N

A M

als alles umsonst
war
war
auf
ein
mal alles umsonnt

E N

H

ant
i
ant
l
I T
z

L E
R

I N

erna
litt
S P
litt
erna
ckt

A R
T A

U N

meine
G E
dicht
titel
sucht
ist

H E U
E R

Ü B E

überwinde
nacht mit
licht
übe winde
flieg und
flieg

W I N D E

C A R

carpe diem
meide prak
tisch
sterbebett
und beicht
stuhl

P E T A G

K O
L U
M B
U S

ich
ste
lle kolumbuseier
her
und
auf

E I
E R

E S
N A

sich
er
sie
H T
er
sich

D E R
T O D

B E
S T

voll
kommen
ist
voll
I M
kommen

M T

G E

die
aus
nahme
vernich
tet die
regel

S E T Z

G E

jetzt eben wie
ich schnell be
D A
C H T
ist klassische
walpurgisnacht

G E
T A N

N A C H T M A C H T

der tag
zieht
die mit
dämmerung beschlagne
zunge
abend ein

E R N S T

I C H

du
piert
bla
miert
brüs
kiert

B I N

I
M

eva
ist
eulen
äugig
adam ab
er rabe

M E R Z U
A N T I K

D U

quel
lende
wolken
darüber
darunter
vogelflug

M E I N H
E I M A T L

N I C H T

ich warte
bis ich übergehe
und fange
das nicht übergangene
übergegangene in
mancherlei formen auf

Ü B E R G A N G N E S

K U N

wir
unser
uns
k
uns
t

S T

D I E
E R E M I

ganz
heitlich
aus
weichen
ab
nehmen

T
A G E

D I E E R H O L U N G

die sonne schürfte mich den ganzen tag
der abend kam mit wolken
fetzen
der mond als augentrost
die sterne waren kerne der blaufrucht
nacht

I N D E R N A C H T